



GLAUBE UND FREIHEIT •

Zeitschrift der Gemeinde der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig Nr. 1–2017



Foto: Hermetiker

Fresko »Illustration des Magnificat« von Joseph Andreas Mörz (1698–1764) in der Pfarrkirche Mariä Verkündigung in Leeder, Oberbayern

MARIA MACHT GOTT GROSS • GOTT MACHT SICH SELBST KLEIN

Mit ihr beginnt die Weihnachtserzählung im Lukasevangelium. Und er beschreibt sie erstaunlich unabhängig: Maria aus Nazareth – nicht die Tochter, Frau oder Schwester von irgendwem, sondern einfach Maria, die mit Josef verlobt ist und von einem Engel die unglaubliche Nachricht hört: Du wirst ein Kind bekommen, das Gottes Sohn sein soll. Noch nie mit einem Mann geschlafen? Für Gott ist nichts unmöglich! Selbst deine Verwandte Elisabeth ist auf ihre alten Tage noch schwanger geworden! Nach dem ersten Schreck sagt Maria ja zu Gottes Auftrag. Sie beschreitet einen Weg, den sie nicht geplant hat und nicht genau kennt – und sie vertraut darauf, dass sie damit an Gottes Plan mitwirken kann.

Als erstes führt dieser Weg sie zu Elisabeth. Eine junge Frau allein auf Reisen – eher wohl ein junges Mädchen – das ist zu ihrer Zeit eher ungewöhnlich, vielleicht auch gefährlich.

Die hochschwangere Elisabeth begrüßt begeistert die künftige Mutter von Gottes Sohn. Sogar das Baby-Gestrampel in ihrem Bauch deutet sie als Freude über den besonderen Gast! Und ihre Begeisterung springt auf Maria über und lässt sie ihr Jubellied singen, das als »Magnificat« überliefert ist ([LK 1,46–55](#)):

»Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich Gottes!«

Wenn ich für Gott wichtig genug bin, um seinen Sohn zur Welt zu bringen, dann

kann ich auch darauf vertrauen, dass Gott aller Ungerechtigkeit ein Ende bereitet: Er stoppt Macht und Arroganz, entthront die Gewaltigen und hilft Unterdrückten zu ihrem Recht. Den Hungernden hilft er, während die Reichen leer ausgehen – wie wunderbar, welche Freude!

Starke, mutige, selbstbewusste Worte sind das – von einem Mädchen, das sich selbst eine »niedrige Magd« nennt. Ihr Lied ist keine Selbstdarstellung: Schaut, wie toll ich bin, was ich erreicht habe! Sondern: Schaut, wie groß Gott ist, der mich, die niedrige Magd, angesehen und zu etwas Besonderem gemacht hat! Sie musste sich dafür nicht beweisen oder etwa in einem himmlischen Super-Jungfrauen-Wettbewerb

gegen die Konkurrenz durchsetzen. Gottes Aufgabe ist ihr wortwörtlich in den Schoß gefallen – ein überraschendes Geschenk, das erst einmal ihr Leben durcheinanderbringt. Wie soll es jetzt mit ihr und Josef weitergehen? Was werden die Leute in Nazareth sagen? Kein Wunder, dass Maria erst mal verreist, um herauszufinden, woran sie eigentlich ist!

Lange bleibt sie bei Elisabeth. Hilft sie der Hochschwangeren im Alltag? Reden sie darüber, wie sie beide »guter Hoffnung« sind, für ihre Söhne und die Welt? Über Gott, der alles auf den Kopf stellen kann?

Oder eher anders herum: Marias Gott räumt im Durcheinander der Welt auf! Gewalt und Unterdrückung, Hunger auf der einen und Überfluss auf der anderen Seite – so hat Gott die Welt ja nicht gemeint! Er will nicht, dass Menschen am Boden sind, er will sie aufricht. Und gerecht. Und fröhlich und mutig wie Maria.

Ob Marias Mut sie auch mal verlassen hat? Auf der Reise mit Josef nach Bethlehem vielleicht, wo sie keinen Platz für ihren Sohn Jesus finden, außer in einer Krippe? Als sie dann fliehen müssen,

um ihn vor den Mordplänen des Herodes zu retten?

Oder als Jesus zwölf ist und lieber im Tempel über Theologie diskutiert, als mit seiner Familie nach Hause zu kommen. Und er versteht nicht mal, dass sich seine Eltern nach dreitägiger Suche um ihn sorgen! Jahre später herrscht er seine Mutter an: »was geht es dich an?«, als sie bei der Hochzeit zu Kana merkt, dass der Wein ausgeht. Familienbande sind ihm egal: Seine Mutter und Geschwister, das sind für ihn die, die sein Wort hören.

Doch Maria erlebt auch, wie Jesus ihre Hoffnung umsetzt. Und so bleibt sie bei ihm, sogar unter dem Kreuz noch, erzählt der Evangelist Johannes. Denkt sie in dieser Qual, die Hinrichtung ihres Kindes mit anzusehen, wohl noch an ihr jubelndes Magnificat? Gibt es ihr womöglich gerade die Kraft, jetzt nicht wegzulaufen?

Danach erlebt sie auch die Freude, dass er auferstanden ist, und dass seine Botschaft immer mehr Menschen erreicht.

Maria erlebt und beschreibt einen Gott, der denen beisteht, die an ihn glauben – gerade dann, wenn sie ganz unten sind.

- Er kommt zu ihnen herunter ins überfüllte Bethlehem, wo nur in einer Krippe Platz für ihn ist. Und ans Kreuz, in Leid und Schmerzen, Tod und Trauer.
- Er erhöht die Niedrigen, er hilft seinem Diener.
- Er kommt durch ein einfaches Mädchen zur Welt.
- Er macht Hirten zu Zeugen einer himmlischen Botschaft.
- Er lässt weise Männer aus der Ferne kommen und vor einem Kind niederknien.
- Er zeigt, wie Nächstenliebe, Feindesliebe, Gewaltlosigkeit und Vergebung möglich sind.
- Er heilt die Kranken. Er sättigt die Hungernden.
- Er holt seinen Sohn durch den Tod zu neuem, ewigen Leben – und das verspricht er auch denen, die an ihn glauben.

Ja, bestimmt hat ihr Lied Maria weiter begleitet – und seit damals unzähligen Menschen Mut gemacht. Mit der Botschaft: Gott will Gerechtigkeit für die Menschen. Und keiner ist zu niedrig, um daran mitzuwirken!

Friederike Ursprung

UTA-BEATE MUTZ • VERSTÄRKUNG FÜR DIE DIAKONIE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Aufgewachsen bin ich in Altenburg, aber die Ferien-Besuche bei meinen Großeltern Niepelt in Leipzig waren immer besonders schön für mich. Ich erinnere mich noch an das ehrfürchtige Gefühl, das mich erfasste, als ich zum Konfirmandenunterricht in die holzgetä-

felten Gemeinderäume kam – die heute noch dieses Flair haben. In dieser DDR-Zeit haben wir mit Pfarrer Sievers über Glauben und die Auswirkungen auf unser menschliches Zusammenleben gesprochen, über Menschenwürde und das Füreinander da sein. Themen, die heute wieder sehr aktuell sind.

Das Studium der Drucktechnologie in Leipzig führte mich in die Welt des Büchermachens, bis heute ein spannendes und vielseitiges Thema. Dann kam die Wende, mein Mann und ich zogen nach Berlin und ich konnte das Büchermachen in einem Architekturverlag mit all seinen Facetten kennenlernen. Auch das Outsourcing – die Buchherstellungsabteilung wurde geschlossen und die Aufträge an Freiberufler vergeben. Seitdem arbeite ich freiberuflich und zeitlich sehr flexibel für einige Verlage und Institutionen.

Nach gut 12 Jahren zog es uns mit unserem Sohn wieder zurück nach Leipzig. 2003 wurde unsere Tochter geboren. Beide Kinder haben die ehrwürdigen Gemeinderäume unserer Kirche beim Konfirmandenunterricht auch bereits kennengelernt.

Als unsere Gemeinde sich 2012 zu einem neuen Corporate Design entschloss, arbeitete ich an diesem spannenden Entwicklungsprozess mit. Das Ergebnis ist sehr gut gelungen – neues Logo, Briefbogen, Plakate, Programmhefte usw.

Gern habe ich die neue halbe Stelle (befristet bis Ende 2017) in der Kanzlei angenommen. Somit kann ich Frau Seitz bei der Organisation der diakonischen Arbeit unterstützen und das öffentliche Erscheinungsbild unserer Kirche bei allen Veranstaltungen mit gestalten.

Uta-Beate Mutz

Jahreslosung 2017

GOTT SPRICHT • ICH SCHENKE EUCH EIN NEUES HERZ UND LEGE EINEN NEUEN GEIST IN EUCH. (Hesekiel 36,26)

Wie oft stoßen Sie beim Einkaufen oder in Werbespots auf das Wort »neu«? Oft ist bei den angepriesenen neuen Geschmacksrichtungen, Technik- oder Modetrends die Frage, wie neu, wie nötig oder sinnvoll sie tatsächlich sind.

Gottes Angebot, das der Prophet Hesekiel verkündet, ist viel radikaler als alle »Jetzt neu!«-Werbesprüche: Ein neues Herz, einen neuen Geist will er den Menschen geben. In der Fortsetzung des Bibeltextes liest es sich als Eingriff auf Leben und Tod: Ich will das Herz aus Stein aus eurem Körper wegnehmen und euch ein neues aus Fleisch geben! Was für eine niederschmetternde Diagnose: Ihr habt ein neues Herz nötig! Nicht aus medizinischen Gründen, sondern weil eure Herzen und Überzeugungen verhärtet sind gegenüber Gottes Wort und den Bedürfnissen anderer. Das hat das Volk auf fatale Irrwege geführt, das muss sich ändern!

Doch keine Strafpredigt ist hier zu lesen (nicht mehr), sondern eine Verheibung:

Ich schenke euch dieses neue Herz, diesen neuen Geist, verspricht Gott – denn ich will, dass es in Zukunft besser läuft!

Doch selbst heute, wo Ärzte Menschen tatsächlich ein neues Herz einsetzen und ihnen ein neues Leben ermöglichen können, bedeutet das einen schweren, riskanten Eingriff – selbst wenn er noch so ersehnt war.

Ein Neuanfang wie der, von dem Hesekiel spricht, funktioniert nicht einfach aus eigenem Entschluss, sondern er erfordert Gottes Eingreifen ins Innerste der Menschen – und auch deren Bereitschaft, sich darauf einzulassen und dann die Chance zum neuen Leben zu nutzen, heute ebenso wie zu Hesekiels Zeit.

An vielen Stellen braucht die Welt Menschen, die sich mit neuem Herzen und Geist für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen. »Lebendiger Gott, erneuere und verwandle uns!« Dieser Aufruf ähnelt der Jahreslosung. Er ist das Leitwort für



die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, die im Sommer ihre Generalversammlung in Leipzig abhält.

Friederike Ursprung

Hallo liebe Kinder!

Auch für die Zeit bis Weihnachten haben wir wieder ein buntes Programm für euch zusammengestellt. Wir treffen uns wie immer Dienstag, 16.11. Uhr, ab dem 1.11. jedoch erst um 17 Uhr, damit ihr an den Proben fürs Krippenspiel teilnehmen könnt.

Wir erzählen, malen und basteln zusammen und lernen so immer wieder etwas Neues über Gott und unseren Glauben. Wir freuen uns auf euch!

Eure Selma und Annina

selma_dorn@web.de
annina.haefermeier@web.de

Abschied und Neubeginn

Abschied nehmen ist nicht immer einfach. Doch in der Bibel finden sich Bilder, die daraus Hoffnung auf einen Neubeginn machen.



15. November:

Gottes neue Welt

22. November: Brich mit den Hungrigen dein Brot

29. November: Die Freudenboten

06. Dezember: Vom neuen Himmel und der neuen Erde

Bilder von www.schulbilder.org

EIN GROSSES DANKE FÜR DIE TOLLE DURCHFÜHRUNG

Das Wochenende vom 21. bis 23. Oktober stand in unserer Gemeinde ganz im Zeichen der diesjährigen Diakonischen Konferenz der Evangelisch-reformierten Landeskirche.

Rund 130 Teilnehmer waren aus ihren Heimatgemeinden – zumeist aus Niedersachsen – angereist. Viele kannten sich schon von früheren Diakonischen Konferenzen. So war dann auch der Abend der Begegnung am Vorabend der Tagung in unserer Kirche ein herzliches Wiedersehen: »Weißt du noch vor einem Jahr ...?« oder »Damals in Uelsen, Weener oder Lingen ..., in Wybelsum oder Schüttorf.«

Seit vielen Jahren fahren unsere Diakoniehelferinnen und Diakoniehelfer mit viel Freude zu den Diakonischen Konferenzen unserer Landeskirche. In diesem Jahr waren wir nun erstmalig Gastgeber.

Unter der Überschrift »Auf der Suche nach Heimat« arbeiteten die Teilnehmer aus Ostfriesland, der Grafschaft Bentheim, Göttingen oder Lünne am Konferenztag in 7 Arbeitsgruppen, die sich in unseren Gemeinderäumen und in drei Räumen der Volkshochschule trafen. Mit dem Jesuswort

»Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen« Matthäus 25,35

diskutierten sie zu verschiedenen Aspekten des diakonischen Handelns in der Flüchtlingsarbeit.

Für einen musikalisch-kulturellen Genuss sorgte das Trio »Anima barocca« unter Leitung von Kantorin Christiane Bräutigam. Kabarettist Meigl Hoffmann brachte den Gästen sächsische Lebensart humorvoll näher.

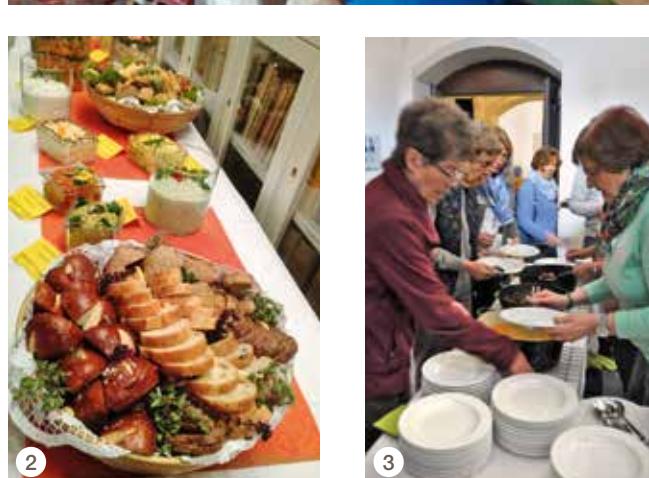
Das Abendessen am Buffet, die deftigen Mittagseintöpfle, Kaffee und Kuchen stärkten Leib und Seele der Konferenzteilnehmer. Im Gottesdienst zum Abschluss der Diakonischen Konferenz 2016 dankte Pastorin Elke Bucksch den Mitgliedern des Diakonieausschusses unserer Gemeinde unter Leitung von Diakonievorsteherin Ingrid Seitz und allen ehrenamtlichen Helfern für die umsichtige Vorbereitung und großartige Zusammenarbeit während der Konferenz.

Am Ende verabschiedeten sich unsere Gäste mit viel Lob und »einem großen DANKE für die tolle Durchführung«.

Elke Bucksch

- 1 Treffen der ehrenamtlichen Diakoniehelfer in der Kanzlei
- 2 Vegetarische Spezialitäten von Inge Blankenbach
- 3 Buffet im Hauptportal
- 4 Speisen im großen Kirchsaal
- 5 Zweiter Speisesaal im Gemeinderaum (etwa 100 Sitzplätze insgesamt)
- 6 Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden des Diakonischen Werkes Bernd Roters
- 7 Vortrag des Kirchenpräsidenten Dr. Martin Heimbucher
- 8 Musikalische Unterhaltung mit dem Trio »Anima barocca«, Viola Blache (Sopran), Agnes Reuter (Violine), Christiane Bräutigam (Orgel)
- 9 »Hausmeister des Vertrauens« Meigl Hoffmann, Kabarettist
- 10 Vortrag des Oberkirchenrates Eberhard Grünenberg

(Fotos: Thomas Taatz, außer: Bild 1, 2: Uta-Beate Mutz; Bild 3, 8: Albertus Lenderink)







23. bis 25. September 2016

EIN FEUERWERK DER FARBEN • 11. MUSIKFESTIVAL KLASSIK FÜR KINDER



Foto: Gert Mothes

Ein gelungenes Festival, das mit vielen verschiedenen Solisten, Künstlern, Chören und Orchestern das Publikum begeistert hat.

Alle Jahre wieder

DAS WEIHNACHTSORATORIUM VON BACH • WAS IST DAS BESONDERE?

Es ist wieder sehr schnell gegangen. Die Weihnachtstage und der Jahreswechsel stehen bevor. Und auch in diesem Jahr werden die Kantorei der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig mit dem Barockorchester am Fürstenshof und Solisten unter der Leitung von *Christiane Bräutigam* am Samstag, den 10.12.2016 um 19.30 Uhr das Weihnachtsoratorium aufführen. Wird das nicht langweilig? Und was ist daran jedes Jahr neu und besonders? Die einzelnen Kantaten waren ursprünglich nicht dafür vorgesehen, an einem Abend aufgeführt zu werden. Jede Kantate war für einen anderen Sonn- bzw. Feiertag komponiert. Für die in diesem Jahr zu hörenden Kantaten 4 bis 6 waren das:

- Neujahr, der 1. Januar, zum Fest der Beschneidung Christi,
- der erste Sonntag nach Neujahr,
- Epiphanias, der 6. Januar, zum Feste der Erscheinung Christi.

Je nach vorgesehenem Anlass wechselt auch die Besetzung des Orchesters. So beginnt der wunderschöne Eingangschor der 4. Kantate, »*Fallt mit Danken, fallt mit Loben...*« mit Hörnern, die in den Kantaten 1–3 nicht vorkommen. Im Barockorchester sind das historische Instrumente, die ohne Ventile gespielt werden.

Liegt der inhaltliche Schwerpunkt der Kantaten 1–3 auf der bekannten Weihnachtsgeschichte mit der Geburt Christi, dem Engel, den Hirten und Maria, erzählen die Kantaten 4–6 von den Weisen aus dem Morgenlande und Herodes. Musikalisch lassen sich die beiden Teile nicht gegeneinander aufwiegen. Auch die etwas weniger bekannten Kantaten 4–6 enthalten berührende und strahlende Chöre, berückende Arien (z. B. die Tenor-Arie »*Ich will nur Dir zu Ehren leben,...*«) und stimmungsvolle Choräle. Die Werke erzählen jedes Jahr neu von der menschlichen und wunder-



baren Geschichte der Geburt eines kleinen Kindes. Und es ist eines der Wunder dieser Musik, dass die Geschichte Jahr für Jahr neu zu Herzen gehend erlebbar wird. Das spüren nicht nur die Zuhörer, sondern alle Mitwirkenden, auch wir als Chor, die wir uns jedes Jahr aufs neue auf diese Aufführung als musikalischen Höhepunkt freuen.

Martin Genest

Weihnachtskonzert: Samstag, 10.12.2016, 19.30 Uhr, **Eintritt:** 12 € (ermäßigt 6 €)

Kabinettausstellung im Bach-Museum Leipzig

AUSSTELLUNG »GLAUBENSWELTEN« • 27. JANUAR BIS 25. JUNI 2017 IM BACHMUSEUM



DEUS DET INCREMENTUM

Abendmahlsmarke, Zinn, 18. Jh. aus der Evangelisch-reformierte Gemeinde Leipzig, (Foto: Matthias Knoch)

Seit der Einführung der Reformation in Leipzig 1539 bildete die evangelisch-lutherische Konfession eine stabile Basis für das religiöse und soziale Zusammenleben. In die pulsierende Handelsmetropole kamen jedoch besonders zu

Zeiten der Messen Menschen aus ganz Europa mit unterschiedlichen Konfessionen und Religionen. Die Stadt und die lutherische Kirchenbehörde wachten zwar streng über »unliebsame« Glaubensausübungen, dennoch begann um 1700 unter der Regierung August des Starken der langwierige und schwierige Prozess einer Akzeptanz verschiedener Glaubenswelten. So gab es in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts neben der vorherrschenden evangelisch-lutherischen Kirche eine evangelisch-reformierte, eine katholische und eine griechisch-orthodoxe Gemeinde. Jüdische Händler durften während der Handelsmessen eingeschränkt ihre Religion ausüben.

Die Ausstellung thematisiert auch Begegnungspunkte Johann Sebastian Bachs mit unterschiedlichen Konfessionen. Zu den wertvollsten Exponaten gehören Stimmen aus der Missa h-Moll BWV 232, die Bach dem katholischen

Kurfürsten widmete. Zu sehen sind außerdem Zeugnisse jüdischen Lebens oder ein zur Bach-Zeit in Leipzig verfasstes Koran-Lexikon. Aus der Frühzeit der reformierten Gemeinde in Leipzig werden beispielsweise Bestätigungen des 1701 erteilten kurfürstlichen Privilegs zur Gemeindegründung gezeigt oder selten erhaltene Abendmahlsmarken. Diese sogenannten »Méreaux« sind Zulassungsmarken zum Abendmahl, die eine Teilnahme »unwürdiger« Personen verhindern sollten. Jede Gemeinde prägte ihre eigenen Marken. In Leipzig war ihr Gebrauch bis 1868 üblich. Des Weiteren geben in der Ausstellung Dokumente aus dem Stadtarchiv Leipzig Auskunft über die Gemeindestruktur 1732 sowie das Verhältnis der lutherischen Superintendenten zur reformierten Gemeinde.

Maria Hübner

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 26.01.2017, 18 Uhr, Bacharchiv

Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen

»WAS IST DENN FAIR?«

Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten. Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das *Gleichnis der Arbeiter im Weinberg* (Mt 20,1–16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Frühstückstreffen zum Weltgebetstag am 25. Februar 2017

Ende Februar laden wir wieder ein zum Frühstückstreffen für Frauen. Thema ist der Weltgebetstag 2017 – vorbereitet von Christinnen auf den Philippinen. Mit allen Sinnen wollen wir den Sonnabendvormittag miteinander verbringen: wir genießen Gemeinschaft miteinander bei einem leckeren Frühstücksbuffet – hören vom Leben der philippinischen Frauen – sehen Bilder von der Schön-



heit des Inselstaates – singen und beten mit den Worten der Christinnen von den Philippinen – und lernen dabei ihre Erfahrungen und Hoffnungen kennen. Das Frühstückstreffen wird ehrenamtlich vorbereitet von einem Team aus Frauen in unserer Gemeinde. Wer mithelfen möchte, ist herzlich willkommen! Zum Frühstückstreffen können Gäste gerne mitgebracht werden. Der Teilnehmerinnenbeitrag beträgt pro Person 3 €. Verbindliche Anmeldungen per Telefon, Post oder E-Mail bitte bis Montag, den 20. Februar 2017 bei Pastorin Elke Bucksch, Helga Tilitzki oder bei den Mitarbeiterinnen in unserer Kanzlei.

Elke Bucksch

ADVENTSFEIER

Am Mittwoch, den 7. Dezember 2016, laden wir um 15.00 Uhr herzlich ein zur besinnlichen Adventsfeier.

Im Schein der Adventskerzen wollen wir Geschichten erzählen und Lieder singen. Wir freuen uns über selbstgebackene Plätzchen und weihnachtliches Gebäck. Gemeinsam wollen wir den Adventsnachmittag mit Musik, Gesprächen und Beisammensein genießen. Kinder, Eltern und Großeltern sind zur Adventsfeier in unserer Gemeinde herzlich willkommen! Gäste können gerne mitgebracht werden.

Termin: Mittwoch, 07.12.2016, 15.00 Uhr

EINLADUNG ZUR WINTERRÜSTZEIT

Vom 11. bis 16. Februar 2017 sind alle Kinder der dritten bis siebten Klassen herzlich eingeladen zur Winterrüstzeit im Forsthaus Oberwaiz bei Bayreuth (www.oberwaiz.de). Wie in jedem Jahr wollen wir auch bei dieser Rüstzeit viel miteinander erleben: wir gehen wandern in der winterlichen Landschaft der fränkischen Schweiz, wir singen, beten und spielen und erleben biblische Geschichte hautnah.

Die gemeinsamen Mahlzeiten in der gemütlichen Forsthausküche, die Spieleabende und das Schwimmen in der Therme Obernsees sind seit vielen Jahren ein großartiges Erlebnis für alle großen und kleinen Teilnehmer der Rüstzeit. Ein Team von jugendlichen und erwachsenen Betreuern rund um Pastorin Bucksch leitet die Winterrüstzeit.

Im Familiengottesdienst am Sonntag, den 5. März 2017 um 10.00 Uhr werden Kinder und Mitarbeitende eine Bibel-Geschichte für Eltern, Großeltern, Geschwister und die ganze Gemeinde aufführen.

Elke Bucksch

Anmeldungen zur **Winterrüstzeit** im »Forsthaus Oberwaiz« nimmt ab sofort die Kanzlei unserer Kirche entgegen.

WINTERKIRCHE

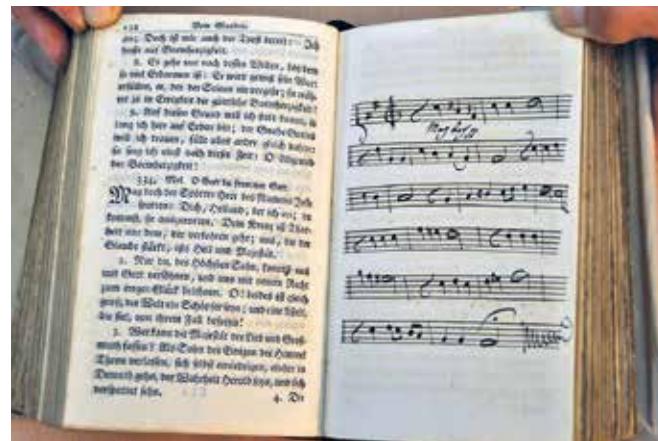
Auch im bevorstehenden Winter werden wir zur Winterkirche wieder »umziehen«. Vom 15. Januar bis 26. Februar 2017 feiern wir unsere Gottesdienste statt in der Kirche im Kirchsaal. In den vergangenen Jahren konnte unsere Gemeinde mit dieser Maßnahme Heizkosten senken und damit bei den Ausgaben für Heizung und Energie deutlich sparen.

Die Wintergottesdienste werden von vielen Gemeindegliedern als Bereicherung erfahren: man kommt sich näher und die musikalische Begleitung am Flügel stärkt den Gemeindegang! Die gut besuchten Gottesdienste sollen in diesem Winter auf Wunsch vieler Gemeindeglieder wieder im Kirchsaal gefeiert werden. Die gediegene Atmosphäre des Raumes und seine besondere Architektur unterstreichen die gottesdienstliche Feier. Das Kirchencafe findet in den oberen Gemeinderäumen statt.

Elke Bucksch

Winterkirche: vom 25.01.2017 – 26.02.2017 im Gemeinderaum

ZOLLIKOFER-STIFTUNG • SPENDEN WEITER ERBETEN



Seite aus dem Gesangbuch Georg Joachim Zollikofers (1766) mit handschriftlich eingefügten Notenseiten; aus unserem Archiv (Foto: Albertus Lenderink)

Jedes Jahr unterstützt die *Zollikofer-Stiftung* unserer Gemeinde

- Diakonie (z.B. den Fahrdienst für ältere und behinderte Gemeindeglieder zu Veranstaltungen),
- Kirchenmusik und
- Jugendarbeit.

Möglich wird das durch Erträge aus Geldanlagen sowie Spenden. Um die Arbeit auch in Zeiten extrem niedriger Zinsen weiter zu gewährleisten, sind Ihre Zustiftungen und Spenden sehr willkommen.

Am 2. Advent werden die diesjährigen Zustifter und Spender im Gottesdienst vom Stiftungsvorstand geehrt. Alle sind herzlich eingeladen.

Gottesdienst: Sonntag, 04.12.2016 mit Ehrung der Zustifter der Zollikofer-Stiftung der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig

Leipzig, 02.08.2016 – 03.11.2016

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN •

Gemeindefahrt

ARMENIEN • WIEGE DER CHRISTLICHEN KULTUR

alle Fotos: Raimund Seitz



Jerewan (links) und Kathedrale von Etschmiadsin (rechts) mit der Reisegruppe

Unter diesem Motto stand unsere Gemeindefahrt nach Armenien vom 15. bis 22. September 2016 unter der Schirmherrschaft des Bildungswerkes Sachsen der Deutschen Gesellschaft und der ausgezeichneten Leitung von *Pastorin Elke Bucksch* und Herrn *Dr. Rüdiger Frey*.

Die Reise führte uns über Berlin und Kiew in die Hauptstadt Armeniens: Jerewan. Dort konnten wir mit der perfekt deutsch sprechenden armenischen Reiseleiterin *Tsovinar Markosyan* die Stadt bei einem Rundgang besichtigen. Neben der *Festung Erebuni* und der *Bibliothek Matenadaran* war der *Platz der Republik* besonders beeindruckend.

Bei einem Gespräch mit Vertreterinnen der Friedrich-Ebert Stiftung und der Deutschen Wirtschaftsvereinigung zur politischen und wirtschaftlichen Situation Armeniens wurde eindrucksvoll die Lage Armeniens im Schnittpunkt der Weltreligionen Islam – mit der Türkei im Westen und Aserbaidschan im Osten sowie dem Iran im Süden – und den christlichen Nachbarn Georgien und Russland dargestellt.

Beim Besuch der Genozid-Gedenkstätte *Tsitsernakaberd* in Jerewan wird eindrucksvoll an den Völkermord an den Armeniern in den Jahren 1915/1916, der unter Wissen und Duldung der damaligen Weltmächte stattfand, erinnert. Im osmanischen Teil des historischen Armenien kam es damals zur systematischen Umsiedlung der armenischen Bevölkerung, der bis zu 1,5 Millionen Armenier zum Opfer fielen.

Die Busreise führte uns nun quer durch das Land, zuerst nach Swartnoz mit der



Kloster Sewanavank

Ruine seiner durch ein Erdbeben zerstörten Kathedrale. Als Beispiel frühchristlicher armenischer Sakralarchitektur gehört sie wie die vielen anderen besuchten Klöster und Kirchen zum UNESCO Weltkulturerbe.

Von der Klosteranlage *Chor Virap* sahen wir die eindrucksvollen schneebedeckten Gipfel des über 5.000 m hohen Berges der Armenier, des *Ararat*. Das Kloster aus dem 7. Jahrhundert ist bis heute ein bedeutender Wallfahrtsort. Danach besichtigten wir das im 4. Jahrhundert erbaute älteste Gotteshaus Armeniens, die *Kathedrale von Etschmiadsin*, Sitz des Katholikus der armenisch-apostolischen Kirche.

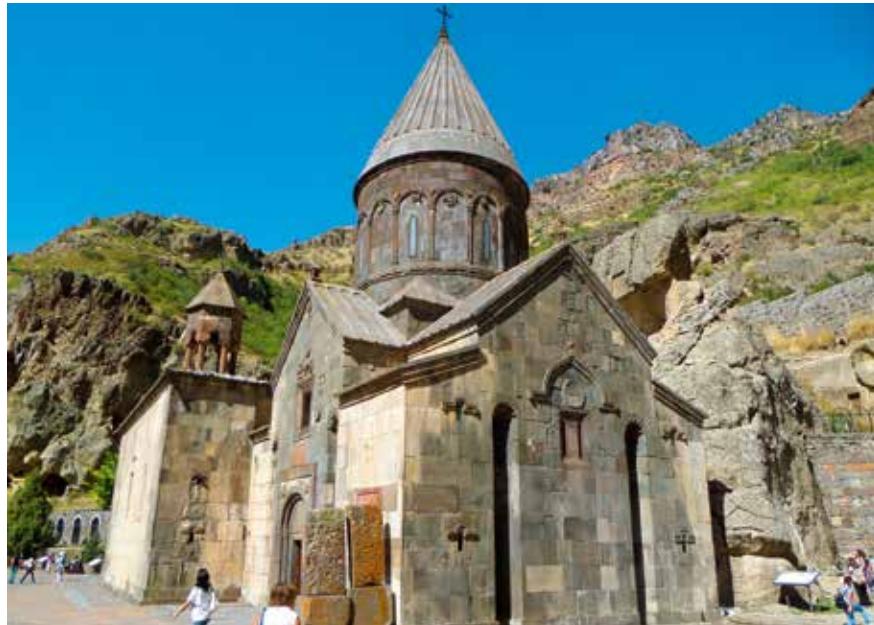
Die Klosteranlage *Noravank* aus dem 13. Jahrhundert liegt in malerischer Gebirgsgegend. Im Dorf *Gladzor* wurden wir anschließend von einer armenischen Familie mit großer Gastfreundschaft zum traditionellen Mittagessen eingeladen.

Über den 2.400 m hohen Selim-Pass erreichten wir den 1.900 m hoch gelegenen *Sewansee*. An seinem Ufer liegt das kleine Dorf *Noratus*, das für seinen mittelalterlichen Friedhof mit mehr als 1.000 Kreuzsteinen, den mit aufwändigen Ornamenten und Bildern biblischer Szenen verzierten sogenannten *Chatschkaren*, bekannt ist. Sie sind den Armeniern heilig sowie ein Ort des Ge-

Foto: Dr. Frey



Klosteranlage Chor Virap und Berg Ararat



Höhlenkloster Geghard

bets. Das auf einer Anhöhe am Sewansee gebaute Kloster Sewanavank bietet von seinen Mauern einen beeindruckenden Blick über einen der größten und höchstgelegenen Seen der Erde. Am Ende der Rundreise statteten wir noch den Klöstern Haghpatavank und Saghmosavank einen Besuch ab. In Aparan konnten wir die dortige Heiligkreuz-Basilika, eine der ältesten Basiliken Armeniens aus dem 4. Jahrhundert besichtigen. Von Jerewan aus besuchten wir noch den antiken Tempel in Garni, der aus dem 1. Jahrhundert stammt. Der Tempel trägt typisch hellenistische Züge und ist heute das einzige vorchristliche religi-

öse Bauwerk Armeniens. Unweit von Garni befindet sich das Höhlenkloster Geghard, das als Kloster zur Heiligen Lanze in einer Felsenlandschaft erbaut wurde.

In Jerewan konnten wir noch an den Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der armenischen Unabhängigkeit teilnehmen. Mit den farbigen Wasserspielen der klingenden Fontäne und grandiosen Feuerwerken klang der letzte Tag aus. Diese Gemeindefahrt verlief in guter harmonischer Gemeinschaft. Mit Andachten und Gesang in den alten Klostekirchen sind die vielen überwältigenden Eindrücke vertieft worden.

Ingrid Seitz und Dr. Raimund Seitz

KONTAKT • LEIPZIG

Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig, Kanzlei
Tröndlinring 7, 04105 Leipzig
Telefon 0341.9800512
Telefax 0341.9808822
mail@reformiert-leipzig.de
www.reformiert-leipzig.de

Öffnungszeiten Kanzlei
Montag 9.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch 9.00 – 17.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Diakonievorsteherin Ingrid Seitz
Sprechstunde und Fahrdienstbestellung
Montag 9.00 – 14.00 Uhr

Kontoverbindung
BIC GENODEF1LVB
IBAN DE15 8609 5604 0300 0579 69

Pastorin Elke Bucksch
Telefon 0341.9800512

Konsistorium
konsistorium@reformiert-leipzig.de

Kantorin Christiane Bräutigam
musik@reformiert-leipzig.de

Zollikofer-Stiftung
Tröndlinring 7, 04105 Leipzig
Telefon 0341.9800299
mail@zollikofer-stiftung.de
www.zollikofer-stiftung.de

Kontoverbindung Zollikofer-Stiftung
BIC WELADE8LXXX
IBAN DE22 8605 5592 1000 0005 55

IMPRESSUM •

Herausgeber:
Konsistorium der Evangelisch Reformierten Kirche zu Leipzig

Schriftleitung: Pastorin Elke Bucksch,
Telefon 0341.9800512

Redaktion: Friederike Ursprung, Elke Bucksch,
Uta-Beate Mutz, Leipzig,
redaktion@reformiert-leipzig.de

Gestaltung: Artkolchose GmbH, Leipzig

Satz: Uta-Beate Mutz, Leipzig

Druck: Classic Line GmbH, Taucha

Änderungen vorbehalten.
Bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten.

TERMINE • LEIPZIG

Gottesdienste

Der Gottesdienst findet, soweit nicht anders vermerkt, jeden Sonntag und an den Feiertagen um 10 Uhr statt.
Alle sind herzlich dazu eingeladen.

So, 04.12.2016 2. Advent

Pastorin Elke Bucksch – mit Ehrung der Zustifter (siehe S. 9), Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Kindergottesdienst und Advents-Kirchencafé

So, 11.12.2016 3. Advent

Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

So, 18.12.2016 4. Advent

Lektor Thomas Borst

Sa, 24.12.2016 Heiligabend

- 15.00 Uhr – Pastorin Elke Bucksch Familiengottesdienst mit *Krippenspiel*
- 17.00 Uhr – Pastorin Elke Bucksch *Christvesper* mit Kantorei

So, 25.12.2016 1. Weihnachtstag

Pastorin Elke Bucksch – mit Abendmahlfeier

Mo, 26.12.2016 2. Weihnachtstag

Lektor Thomas Borst

Sa, 31.12.2016

- 17.00 Uhr – Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

So, 08.01.2017 Silvester

Pastorin Elke Bucksch und Pastorin Sabine Dreßler (Reformierter Bund) – Gottesdienst zum Reformationsjubiläum, Kindergottesdienst und Kirchencafé

So, 15.01.2017

Winterkirche im Kirchsaal – Pastorin Elke Bucksch

So, 22.01.2017

Winterkirche – Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

So, 29.01.2017

Winterkirche – Vikarin Selma Dorn

So, 05.02.2017

Winterkirche – Pastorin Elke Bucksch mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Kindergottesdienst und Kirchencafé

So, 12.02.2017

Winterkirche – Lektor Thomas Borst

So, 19.02.2017

Winterkirche – Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

So, 26.02.2017

Winterkirche – Pfarrer Dr. Wolfgang Rochler

So, 05.03.2017

Pastorin Elke Bucksch – Familiengottesdienst und Rüstzeittreffen Oberwaiz mit Bibel-Theater der Kinder, Kirchencafé

Gemeindenachmittage

Mi, 07.12.2016 • 15.00 Uhr

Adventsfeier – Besinnliches Beisammensein mit Liedern und Geschichten zur Weihnachtszeit

Mi, 04.01.2017 • 15.00 Uhr

Armenien – »Wiege der christlichen Kultur« Lichtbildervortrag zur Gemeinfahrt (vgl. S. 10), Referent: Stefan Billig

Mi, 03.02.2017 • 15.00 Uhr

Lesung – »Gar schöne Briefe auch gebe ich dir.« Lesung aus den Briefen von und an Felix Mendelssohn Bartholdy Referentin: Franziska Franke-Kern

Frauenfrühstück

Sa, 25.02.2017 • 9.30–12.00 Uhr

Frauenfrühstück zum Weltgebetstag von den Philippinen (siehe S. 8)

Erwachsenenorchester

jeden Mittwoch 19.00 Uhr
Leitung: Christiane Bräutigam

Junge Gemeinde

jeden Freitag 18.30 – 20.30 Uhr
(außer in den Schulferien)
Leitung: Michèle Köcher

Kurrende

jeden Dienstag 15.45 – 16.15 Uhr und 17.00 – 17.45 Uhr (außer im Dez.)
Leitung: Christiane Bräutigam

Krippenspielproben im Dezember

jeden Dienstag 16.30 – 17.45 Uhr
Leitung: Christiane Bräutigam

Jugendchor

jeden Dienstag 17.45 – 18.30 Uhr
Leitung: Christiane Bräutigam

Kinderkreis / Christenlehre

jeden Dienstag 16.15 – 17.00 Uhr
(im Dezember nach den Krippenspielproben ab 17.00 Uhr)
Leitung: Vikarin Selma Dorn und Annina Häfemeier

Christliche Zirkusschule

alle 14 Tage Samstag 11.00 – 13.00 Uhr am 17.12.2016, 14.01.2017, 28.01.2017, 25.02.2017 im Kirchsaal
Leitung: Pastorin Elke Bucksch, Michèle Köcher, Cindy Wadewitz

Bläserkreis

jeden Mittwoch 17.45 – 18.45 Uhr im Gemeindesaal
Leitung: Alexander Pfeiffer